

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise der Saale-Zeitung mit 30 Pf., für die Saale-Zeitung mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. (Wann die Saale 75 Pf. Erhöht werden soll; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.)

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Im Falle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Zustellung 2,75 M., durch den Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im ausländischen Zeitungsbereich ist unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h, für.
(Hauptredaktion: Halle Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Ähntunddreißigster Jahrgang.

Nr. 88.

Halle a. d. Saale, Montag, den 22. Februar

1904.

Börsengesetz- und Börsensteuer-Reform.

Von den wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart ist neben den Handelsverträgen die wichtigste die Börsenreform. Wie sehr das unter agrarischen Einfluß geschaffene Börsengesetz die Widerstandsfähigkeit der deutschen Börsen geschwächt hat, hat sich jüngst gezeigt, als die ersten Nachrichten vom Ausbruch des japanisch-russischen Krieges eine vollständige Panik, namentlich an der Berliner Börse, hervorriefen. Gerade die letzten Erfahrungen haben die Freireform im Preussischen Abgeordnetenhaus veranlaßt, beim Etat des Handelsministeriums erneut die Frage der Börsenreform zur Sprache zu bringen und um Auskunft über den Stand der Sache zu ersuchen. Minister Wöllner hat die Erklärung abgegeben, daß die in der Thronrede angeführte Börsengesetz-Novelle dem Reichstag noch in der laufenden Session zugehen werde. Die Novelle würde aber in der Hauptsache nur die Beteiligung des Differenzhandels enthalten, die Aushebung des Terminhandels könne er nicht in Aussicht stellen. Von der Einkünfte würde die Erklärung des Ministers als wenig befriedigend angesehen. Abg. Funk von der Freireinigen Volkspartei meinte mit Recht, daß die Neuherausgabe des Ministers, es solle in der Novelle eine „Reparatur von Treue und Glauben“ vorgenommen werden, recht unglücklich sei; nicht Treue und Glauben seien im Börsenhandel reformbedürftig, sondern die verfehlte Gesetzgebung, welche die unläuternden Elemente geradezu an die Oberfläche gelockt habe. Auch der nationalliberale Abg. v. Cyprien trat für eine möglichst rasche und gründliche Börsenreform ein und behauptete, daß die Regierung wie in der Kanalfrage auch hier mutig vor den Agrariern zurückzubleibe. Von besonderem Interesse war, daß der freiconservative Abg. v. Zedlitz — allerdings nur für seine Person — sich gleichfalls für eine schleimige Börsenreform und für die Wiedereingelassung des Terminhandels in Industrie und Montanwerten aussprach. Daß er seine ganze Fraktion nicht hinter sich hat, bekundet das Auftreten des Abg. Dr. Trendel, der sich ebenso wie der Führer der Konservativen, Abg. Graf Limburg-Sturum, gegen die von der Linken verlangte gründliche Abänderung des Börsengesetzes erklärte und die Aufhebung des Terminhandelsverbots rühmend ablehnte.

Warum die bei Eröffnung des Reichstags in der Thronrede angekündigte Novelle zum Börsengesetz bisher nicht vorgelegt ist, darüber hat Minister Wöllner eine genügende Erklärung nicht gegeben. Angehtlich soll die Regierung mit Rücksicht auf die Gesetzkritik des Reichstags von der Einbringung des Entwurfs abgesehen haben. Aber der Reichstag hätte sehr gut die lang ausgeprochenen Staatsverhandlungen auf kurze Zeit unterbrechen können, um die Lösung der Börsenfrage vorzunehmen. Dann wäre die Möglichkeit gewesen, in der Kommission den Gesetzentwurf gründlich durchzuarbeiten und nach Hinzunahme zweiter Lesung ans Plenum zu bringen. Wenn jetzt aber die Vorlage erst nach Hinzunahme so ist keineswegs ausgeschlossen, daß sie in der Kommission stehen bleibt und in der laufenden Session nicht mehr erledigt wird. Daß die Agrarier sich auf die Verschleppungstaktik vorzüglich verstehen, haben sie bei der Kanalvorlage bewiesen.

Nach Lage der Sache erscheint es angelehnt, die beteiligten Kreise der Börse und das Publikum vor allzu optimistischen Hoffnungen zu warnen. Es sei fest, daß der Inhalt der in Aussicht gestellten Novelle den hochgepannten Erwartungen mancher Kreise nicht entsprechen wird. Das läßt sich schon aus der Erklärung des Handelsministers Wöllner deutlich erkennen. Ob die Regierung heute noch von der Zweckmäßigkeit des Börsengesetzes, von der Nützlichkeit des Terminhandels, von der Notwendigkeit des Terminhandelsverbots überzeugt ist, mag zweifelhaft erscheinen. Aber Graf Bülow ist nicht der Mann durchgreifender Entscheidungen, am wenigsten eines beherzten Kampfes gegen seine guten Freunde von der Rechten und vom Zentrum. Gewiß, er hat Verständnis für die Bedeutung und die Bedürfnisse des Handels, aber er liebt die Konflikte, die Kräfte nicht, und deshalb glaubte er, sich auf jene den Abkehr des Börsengesetzes bedankten zu sollen, für die die Mehrheit das Terminhandelsverbot und das Verbot der Differenzhandelsgeschäfte, glaubt der Reichstagler nicht, wäre die Regierung fest und ganze sie energisch vor, so würde es an dem Erfolg nicht fehlen, sie könnte ganze Arbeit machen. Aber das ist nicht Sache des Grafen Bülow und seiner Gehilfen, auch nicht des Handelsministers Wöllner. Und deshalb wird die Reform Hülfsarbeit bleiben.

Der Krieg in Ostasien.

Die diplomatische Lage.

Während auf dem Kriegsschauplatz sich langsam große Ereignisse vorbereiten, beginnt sich augenblicklich der Horizont in Europa selbst zu verdüstern. Wie wir schon über die Streitkräfte mobilisiert, da Japanmächte in der Ostsee befristet werden. Diesen Mächten hat sich jetzt Spanien angeschlossen, um die baskarischen und kanarischen Inseln durch besondere Truppenteile zu schützen. Gleichfalls heißt es, Portugal benötigte eine teilweise

Mobilisierung. Die Niederlande und Belgien haben alle Vorkehrungen getroffen, um ihre Neutralität zu schützen. All diese kleineren Mächte verfolgen bei der Mobilisierung wesentlich die Absicht, ihre Rechte zu schützen, sobald ein Konflikt zwischen England und Japan eintritt, Frankreich und Rußland andererseits eine allgemeine Unsicherheit der Meere und Küsten der kleineren Staaten herbeiführen sollte. Es kann ja leicht einer Macht einfallen, irgend einen ungeschützten Punkt unter dem Vorwand zu besetzen, sie brauche ihn als Kohlen- oder Flottenstützpunkt und ihn dann nicht wieder aufzugeben.

Auch das französisch-englische Verhältnis ist nicht mehr ganz so ungetrübt wie bei Ausbruch des Krieges. Die Artikel der französischen Presse über die Beziehungen der großen kontinentalen Mächte zueinander, die anfangs nur einen akademischen Wert hatten, werden jetzt auch in London nicht ohne Beforgnis verfolgt, und man beginnt dort bereits mit der Möglichkeit von Differenzen zwischen England und Frankreich zu rechnen — ein Gedanke, den man noch vor weniger als einer Woche mit ungläubigen Lächeln abgewiesen hätte. Beachtenswert ist in dieser Verbindung ein Artikel des „Daily Graphic“, in dem ausgeführt wird, daß die größte Gefahr für die friedlichen Beziehungen zwischen den europäischen Mächten zurzeit in dem Verhältnis Frankreichs liegt, Rußland größere Freundschaftsbeziehungen zu leisten als Deutschland dies möglich sei. So hat Frankreich die Selbstbeschränkung des Ansehens von Schiffen kriegsführender Mächte in Franzosen für den Hafen aufgehoben. Dieses Entgegenkommen wird mit Recht als darauf berechnet bezeichnet, die Tatsache in den Schatten zu stellen, daß Rußland ohne Beforgnis vor einem deutschen Einfall seine Truppen an der westlichen Grenze vermindern könne. Es sei sehr leicht möglich, daß Frankreich damit einen Präzedenzfall schaffe, der ihm selbst später sehr gefährlich werden könne. — Da auch das beiderseitige Mißtrauen über die Verhältnisse an der indischen Grenze in London wie in Petersburg im Wachen begriffen ist, so wird man gut tun, die Vorgänge auf diplomatischem Gebiet mit gespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Bei der außerordentlich kritischen Situation im gegenwärtigen Augenblick genügt der geringste Anlaß, um den Willen der Großmächte, das Kriegsgesetz auf seinen Hurd zu beschränken, in wenigen Tagen zu vereiteln.

Schwedische Hülfungen.

Die Regierung hat die Jahresklasse 1902 der zur Seeverpflichtung gehörigen Wehrpflichtigen des Distrikts Gotland zum 1. März zu einer 5-tägigen Übung einberufen. Die Mannschaften kommen nach der Ordnung, die der Regierung an, daß das Panzergeschiff „Ärifing“, das Kanonenboot „Dra“, und der Torpedobootzerstörer „Jacob Bagge“ in Bereitschaft gesetzt werden.

Mobilisierung in Spanien.

Jüngst wurde aus Madrid gemeldet, daß der spanische Kriegsminister die verfügbaren Teile des Seeres mobilisiere — aus Vorbeuge für alle aus dem ostasiatischen Krieges sich etwa ergebenden Eventualitäten. Wobin der Kurs gehe, wußte niemand. Jetzt wird weiter aus San Sebastian gemeldet: Zwei Regimenter Infanterie aus San Sebastian und zwei aus Pamplona sind bereit, nach den Balearen zu gehen. Ein Hundstapel des Kriegsministers ruft: auch die auf Urlaub befindlichen Mannschaften zurück und behält die unter den Waffen, die am 1. März zur Entlassung kommen. Der letzte Satz bezieht sich, wie mannehmen ist, nur auf die beiden Regimenter. Der Grund der Belagerung der Balearen mit mehr Truppen scheint die Furcht vor England zu sein, das während der Weltkriege mit seiner Flotte in den Meeren, namentlich in den Inseln des Mittelmeeres, erfolgreich auf Gebiet gekämpft hat. Gibraltar und Malta hat es schon öfters weise an sich gebracht. Im 18. Jahrhundert gab es schon einmal lange Zeit auf den Spanien nahegelegenen fruchtbarsten Mittelmeerinsel und behält mit Unterbrechung von wenigen Jahren die Insel Menorca das ganze Jahrhundert. Die Absicht Spaniens geht also anscheinend zunächst nur dahin, die Souveränität Spaniens über die Balearen unter allen Umständen zu sichern.

Weiterhin wird über spanische Hülfungen aus Santander gemeldet: Das Schulschiff „Alfonso XII“, welches im Begriff war, nach Havana zu gehen, erhielt Befehl, die Absahrt zu verschieben, um Truppen nach den Kanarischen Inseln zu bringen. — Die Regierung hat mehrere Schiffe gechartert, die am Dienstag mit 2 Regimentern Infanterie und 4 Batterien Artillerie nach den Kanarischen Inseln abgehen sollen. — Die Torpedoboots-Division in El Ferrol ist angewiesen worden, 6 kleinen Torpedos zum Schutz des Hafens zu legen. — Bei einem gehen in den Namen des Ministerpräsidenten abgehaltenen Empfangs stellte Ministerpräsident Maura das Gerücht in Abrede, daß ein spanisch-englisches Bündnis bestehe.

Vortrag im Begriff zu mobilisieren.

Die Blätter betonen die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilisierung von 15,000 Mann. — Der Kreuzer „Vasco de Gama“ wird heute nach Macao abgehen, um sich mit dem Kanonenboot „Dra“ zu vereinigen. — Der Kreuzer „Adamastor“ wird morgen mit dem neuen Generalgouverneur von Angola nach Koamba abgehen.

Nachwirkung auf Indien?

Der russische Vizekonsul in London wurde zum persönlichen Vortrag beim Baron berufen und reiste am Sonntagabend vormittag ab. „Daily Mail“ meldet demonstrativ,

in Indien werde für den Fall der Notwendigkeit die Mobilisierung vorbereitet.

Die Sanbooperationen.

Der „Ausländische Telegraphen-Agentur“ wird aus Port Arthur gemeldet: General Blug berichtet, daß die Lage in Port Arthur unüberändert ist. Ein Uberschreiten des Zafukuflusses unterhalb Sogodzy (?) ist unmöglich. Von Widdich kommende Kolonnen griffen den japanischen Major Talszapo, fünf Mann und zwei Zivilpersonen auf. Die Nachrichten vom Felde sind wiederbrechend und laufen täglich ein. Die Nachrichten bestätigen die Lebensführung der japanischen Truppen in Port Arthur. Aus Charkow wird gemeldet: Die Eisenbahn ist lahmgelegt. Die Japaner, welche die Brücke über den Suwajal hervorgehen wollten, sind hingerichtet worden. Es wurden Charkow-Kreisbanden unter japanischer Führung bemerkt; die Besetzung der Banken wurde aufgenommen. Die Besetzung der Stadt ist ruhig. Die meisten Einwohner sind abgereist. Auf der Eisenbahn besteht lebhafter Verkehr von Truppentransporten. Alle japanischen Arbeiter, die auf der Eisenbahnlinie beschäftigt waren, sind geflohen. Die chinesischen Arbeiter haben nach dem chinesischen Plan die Arbeit wieder aufgenommen.

Die russische Flotte.

Zur Organisation der von der Presse angeregten Sammlung von Spenden zur Verstärkung der Flotte durch Unterseeboote und Kreuzer usw. wurde auf Befehl des Kaisers eine besondere Kommission unter dem Ehrenwort des Großfürsten-Thronfolgers angelehnt, welche die Aufstellung der erwählten Kriegsschiffe möglichst schnell bewerkstelligen soll. — Aus Perm am Ufer der See wird vom Sonntag gemeldet: Ein Gesandener passierte hier heute um Mitternacht in der Richtung nach Suez. Man nimmt an, daß es das russische Geschwader unter Admiral Wrenius sei, das Dschibuti am letzten Donnerstag verlassen haben soll.

Belagerung von Port Arthur?

Aus Port Arthur wird vom gestern gemeldet: Auf Befehl des Statthalterers Nerejew wird ein Freiwilligenkorps zur Verteidigung der Festung formiert. Die Freiwilligen erhalten vom Staat Waffen, Verpflegung und, wenn nötig, Bekleidung. Am Horizont zeigen sich zeitweise noch immer feindliche Schiffe. Man nimmt an, daß die Japaner nach Port Arthur bestimmte Lebensmittel als absolute Kriegskontributions betrachten. Nach dem Bericht vom 9. Februar scheinen die Japaner die Aufgabe zu stellen, Port Arthur durch Belagerung zur Uebergabe zu zwingen.

Der Kreuzer „Wojarin“ kampfunfähig gemacht?

Der „Figaro“ meldet aus angeblich fester militärischer Quelle aus Petersburg brieflich, nachdem die Zensur ein Telegramm gleichen Inhalts zurückgewiesen hätte, folgendes: Der Kreuzer „Wojarin“ wurde vor Dalg Kampfunfähig gemacht, nicht durch japanische Torpedos, sondern durch ein russisches Torpedo, welches unterirdisch unsichtbar verankert lag, also genau dieselbe Katastrophe, wie beim „Jensiey“. — Der Figaro hat schon traurige Erfahrungen seit Eröffnung des Krieges gemacht, daß fast man diese sich als Wiederholung des Jensei-Falles lebende Mitteilung mit Zweifel aufzunehmen haben.

Russische Erwiderung auf die japanische Selbstretaktierung.

Zur Richtigstellung der aus japanischer Quelle stammenden Mitteilungen über die Ereignisse, welche dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Japan und der Eröffnung der Feindseligkeiten direkt vorangingen, veröffentlicht der Petersburger „Regierungsbote“ Nachstehendes:

Am 16. Januar ging die kaiserliche Regierung sofort nach Eingang der letzten japanischen Vorläufe an deren Prüfung heran, am 25. desselben Monats erhielt der Oberste Kurator auf seine Anfrage den Befehl, der Kaiser habe die Beratung der Vorläufe einer besonderen Kommission anzuvertrauen, welche am 28. zusammentrat; die Entscheidung des Kaisers wurde voranschreitlich nicht vor dem 2. Februar erfolgen. Am diesem Tage befahl dem Kaiser, den Entwurf einträglicher Zusatzartikel für den russischen Gesandten in Tokio auf Grundlage der Beratungen anzufertigen. Am 3. Februar gingen an den Statthalter von Tokio die Telegramme ab, welche den Inhalt des Entwurfs des Abkommens mit Japan, sowie alle Motive der kaiserlichen Regierung mit einigen Veränderungen der japanischen Vorläufe und allgemeine Bemerkungen für den russischen Gesandten in Tokio bei der Uebergabe der Antwort an die japanische Regierung enthielten. Am 5. Februar gingen gleiche Telegramme direkt an Baron von Molen ab, welche die japanische Antwort auf die Vorläufe des Abkommens mit Japan, sowie alle Motive der kaiserlichen Regierung mit einigen Veränderungen der japanischen Vorläufe und allgemeine Bemerkungen für den russischen Gesandten in Tokio bei der Uebergabe der Antwort an die japanische Regierung enthielten. Am 5. Februar ging von dem Statthalter die Mitteilung des Barons von Molen über den Empfang der Antwort vorläufige ein. Am 6. Februar um 4 Uhr nachmittags bereitete der japanische Gesandte in Tokio ein Memorandum dem Minister des Auswärtigen zwei Noten, von denen die erste den Abbruch weiterer Verhandlungen meldete unter dem Vorwand, daß Rußland der Erteilung einer Antwort auf die japanischen Vorläufe ausweiche, während die zweite Note den Abbruch der diplomatischen Beziehungen meldete mit dem Hinweis, daß der japanische Gesandte mit dem Baron von Molen am 10. Februar in Tokio ein Abkommen über die Uebergabe von einem Privatabkommen der japanischen Gesandten an den Grafen Kama

...off begleitet, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen auf alle Fälle kurz e stellt sich der Abänderung werde. ...

Die Haltung Chinas.
Eine scharfe Abgabe, wenn man japanischen Meldungen trauen kann, hat sich die russische Regierung indirekt in Peking gezeigt. Die japanische Regierung hat Nachrichten aus Peking erhalten, wonach der Statthalter Alexejew während seines Aufenthaltes in Peking die chinesischen Truppen auffordern ließ, die Eisenbahn zu bewachen, um eine Unterbrechung des Verkehrs zu verhindern. Die Chinesen weigerten sich und erstobten Anstalten aus Peking. Die chinesische Regierung lehnte dies ab und befahl Alexejew zu erklären, daß die Russen sich darauf beschränken wollten, die Chinesen aufzufordern, die Eisenbahn zu bewachen, daß China sie in Kriegszeiten besetze.

Sonstige Meldungen.
Aus Tokio wird gemeldet: Der Verrat des Schloßhauptes an alten Goto und Silber ist in der Welt von Japan als Spezialrevue hinterlassen worden. ...

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.
Der Kaiser machte am Sonntag morgen die gewünschte Promenade, ...

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.
Zur Widerverwertung der Detros wird nunmehr auch derjenige Teil der Schutztruppe frei, der bisher im Süden des südwestafrikanischen Schutzgebietes gegen die aufständischen Vorkämpfer zu operieren hatte. ...

Im Hinblick auf den Wunsch des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg an den Reichstag für die deutschen Reichstier in Südwestafrika hat am 20. d. M. im Reichstag eine Beschlussempfehlung der bisherigen Unterausdecker des Reichstages stattgefunden; ...

Politisches.
In der bayrischen Kammer wurde die Beratung der Wahlreformfrage fortgesetzt. Der Abgeordnete Graf v. ...

Kirche und Schule.
Der deutsche evangelische Kirchenrat hat am 18. und 19. Febr. in Dresden getagt. Er wählte am ersten Tage zu seinem Vorsitzenden den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats ...

Verwaltung und Rechtsprechung.
In Mainz war unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Behler (Deutscher) eine Versammlung von Vertretern der ...

Parlamentarisches.
Wie das amtliche „Deutsch-Forum“ meldet, ist die Reichstagswahl im Jahr nach dem Tod des Abg. Konojow ...

Soziales.
Nach der im „Arbeiterfreund“ veröffentlichten „Chrentafel deutscher Arbeitgeber“ des bekannten Dresdener Bibliothekars Schmidt sind im Jahre 1903 an freiwilligen außerordentlichen Spenden für Angestellte, Arbeiter und allgemeine Volkswohlthätigkeit ...

Arbeitszeit und Arbeitsvertrag.
Die geistliche Regierung der Arbeitszeit im Fleischergewerbe wird in einer Denkschrift des Deutschen Fleischerverbandes an den Reichstag vorgelegt, die in der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ veröffentlicht wird, ...

Verammlungen und Kongresse.
In einer von etwa 50 Redakteuren und Schriftstellern aus der Stadt und dem Lande besetzten Versammlung wurden in Leipzig ...

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 20. Februar. (Schluß)
Im weiteren Verlauf der Debatte über den Postetat führt Abg. Köpf (fr. W.) aus, daß seine Bemerkungen sich nicht gegen die freistimmige Verrechnung, sondern nur gegen den nationalökonomischen Abrechnungsplan ...

aber, die Herr v. Gerlach hier vertreten habe, siehe Buchhand im Einklang mit den Anforderungen der freistimmigen Berechnung. Das Staatsrecht für die Unterbreitung des Herr v. Gerlach nicht verlangt, sondern nur freies Vereins- und Beschlusseinschränkung.

Preussischer Landtag.
(Eigenbericht der „Saale-Ztg.“)
Abgeordnetensammlung.
24. Sitzung vom 20. Februar. 11 Uhr.
Am Ministerisch: Woeller u. a.
Die zweite Lesung des
Gesetz der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt beim Kapitel „Handels- und Gewerbeverwaltung“.

Abg. Woeller (fr. W.): Herr v. Gerlach wird gewiß darauf hin, daß die schon seit Jahren bevorstehende Auflösung der Börse eine Wirkung des Börsengesetzes ist. Diese Wirkung ist sehr richtig. Das Verbot des Termingeschäfts hat wesentlich die plötzlichen Schwankungen der Börse verhindert. Das Börsengesetz hat ferner die Konzentration von großen Kapiteln in den großen Börsen und die kleinen Börsen zum Zweck getroffen worden, als sie, wieder insolge des Börsengesetzes, hauptsächlich auf den Börsenhandel angewiesen sind. Allgemein wird anerkannt, daß das Börsengesetz reformbedürftig ist. Aber auch das Börsengesetz muß abgeändert werden. Nach den gestrigen Mitteilungen des Handelsministeriums wird die Novelle zum Börsengesetz sich nur auf wenige Punkte beschränken. Es warnte davor, noch weitreichendere Forderungen zu stellen, da man sich mit dem Erreichbaren begnügen müsse. Das ist kein richtiger Standpunkt, man sollte es sogar begehren einen Heftigen Standpunkt nehmen. Eine auf solcher Basis ...

Abg. Fink (fr. W.): Sehr bedauerlich ist es, daß der Minister getrennt nicht auch eine Darstellung der Börsenreform in Aussicht gestellt hat. Unverständlich ist mir, daß der Minister auch heute nicht ein wenig über die Novelle zu sagen vorübergegangen ist und nicht die allgemeinen hier in Betracht kommenden Gesichtspunkte hervorgehoben hat. Man sollte den Entwurf einer Novelle zum Börsengesetz auf Grund der letzten Vorschläge doch noch einmal einer gründlichen Prüfung unterziehen. Eine Reparatur von Zehn und Wänden, wie getrennt der Minister sagte, wird durch die Börsenreform nicht erreicht, da ja der Differenzialstand nicht ganz aufgehoben werde.

Abg. v. Guener (nl.): Auch Herr v. Nordhoff hat bereits vor vier Jahren im Reichstag gegen das Verbot des Termingeschäfts gesprochen, ich glaube, namens der ganzen Fleischerpartei. Auch heute, noch wie von der bevorstehenden Revolution gehört habe, weiß ich nicht, was sie überhaupt für eine Wirkung haben soll. Das Börsengesetz hat zu trennen und Glauben vermindert und das deutsche Kapital ins Ausland getrieben. Aber dem Reichstagsrat stimmt man ins Ohr: Das sind nur Hypothesen aus dem Gebiet des Theoretischen. Weder Herr Köpf, noch die Minister, noch die Abgeordneten auf die großen Gefahren aufmerksam, die unseren Kapitalen in schwierigen Zeiten durch das Börsengesetz drohen. (Beifall.)

Abg. v. Eimburg-Stamm (son.) bemerkt, der Beweis, daß das Börsengesetz die hier hervorgehobenen schlimmen Wirkungen gehabt habe, sei von keiner Seite geführt worden. Die Wirkungen sind hoch sein Kapital, die Ursache ist eine in große Bedeutung nur unter nationalökonomischen Gesichtspunkten. Einer Liberalisierung nach habe das Verbot des Termingeschäfts eine vollständige Wirkung gehabt.

Abg. Dr. Wendt (fr.): Die Ausführungen des Ministers über die Börsenreform hätten eine volle Zustimmung gefunden. Auch Schmidt würde eine andere Vorgehensweise, wenn er nicht einseitig, haben als die jetzt in Aussicht gestellte. Redner spricht jedoch speziell gegen die Aufhebung des Verbot des Termingeschäfts. Der Kursverlust an der Börse ist weitlich, denn bei jedem Kräfte pflegt ein solcher Kursverlust sämtlicher Papiere zu erfolgen. Die Klagen über die Wirkungen des Börsengesetzes können nur daher, daß die Spekulation sich vermindert habe. Das ist aber gerade der Zweck des Gesetzes gewesen. Ueber gewisse Erleichterungen der Stempelsteuer für Arbitrage lese ich verschiedentlich, im übrigen aber besteht das Gesetz noch zu kurze Zeit, als daß wir es schon ändern dürften. Ich kann dem Minister für seine Vorsicht nur danken.

Abg. Frhr. v. Redlich (fr.): Die Vorschläge vom 8. und 9. Febr. beweisen, daß die Börse nicht funktioniert. Für meine Stellung sind zwei allgemeine Gesichtspunkte maßgebend. Einerseits darf man den Verkehr nur aus richtigen Gründen ändern, und zweitens muß man, sobald ein Maß über die Betriebe nicht funktioniert, es ausbaldern. Das Börsengesetz in Relation und Industrieunternehmen die Spekulation eingeschänkt hat, betriebslos, sie hat sich sogar erheblich häcker vermehrt als jemals in früheren Zeiten, und die sich vorhandene Tendenz zum Kapital-Konzentration ist dadurch hervorgerufen.

Abg. Herold (fr.) erklärt, daß seine Position nach wie vor an den Grundsätzen des Börsengesetzes festhalten werde. Die Wirkungen des Börsengesetzes sind nicht zu ändern. Er ist gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der freistimmigen Parteien an genommen. Zur Geschäftsordnung konstatiert Abg. Dr. Friedberg (nl.), daß von der freistimmigen Partei zwei Redner hinterbrachten, von den Nationalliberalen und dem Zentrum ein Wort gekommen ist. Beim Minister „Generelles Internationales“ ...

Bruno Freytag, Seidenstoffe.

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Langjährige Verbindung
mit ersten Fabrikanten
bürgt für solide Waren
bei vorteilhaftesten
Preisen.

Weisse
Seidenstoffe
für
Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

Die große internationale

Simulde-Ausstellung

verbunden mit Verkauf

Große Steinstraße 81, Toden,

ist täglich von morgens 9 Uhr geöffnet.
Eintritt frei!

Gesangbücher

nur haltbare Einbände, in allen Preislagen, empfiehlt als Spezialität
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Märkerstrasse 26

Möbel

jeder Art kauft man
gut u. billig
bei
G. Schaible
am Ratskeller.

Katalog gratis.

Th. Jordan, Prinzenstr. 18,

empfehlen in besten Qualitäten:
Hafer, Haeksel, Melasse, Kleie, Klein-Mais,
Gerste, Weizen, Wicken.
Lieferung ab Lager und frei Haus.

Verurs 590.

Dorotheenbad Gotha, mod. physikal. dist. Holländ. Lechren. Magen-Darm-,
Stoffwechsell. (Rheumat. Gicht, Ischias, Blut-
krankh.), Herz-, Nieren-, Nerven- u. orthopäd. Lenden (Verkr. d. Wirbels, Gelenkkr.,
Mißbildung, Klump-, Spitz-, Xa. O-Beine) Kinderkränk. etc. Illustr. Freep. grat.

Ebenbürtig

den besten Chocoladen-Marken

Diadem-Chocolade { „delicat“ Tafel 30 Pfg.
„superb“ „ 40 „
„exquisit“ „ 50 „

Sahne-Chocolade * Tafel 30 Pfg.

Selika-Chocolade { hellblau Paket 40 Pfg.
grün „ 50 „
braun „ 75 „

Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Unentbehrlich für Jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Höflichst ergebener Hoflieferant des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp.

Man verlange
ausdrücklich

Hierbei den Knechtentell verantwortlich: Ernst Böhm in Halle.

Überall zu haben
Leonard's
Kugelspitz-
Federn
Nur echt mit Stempel Leonard,
Erfinder der Kugelspitzfedern.

Feuerlöscher Fabrikbezeichnungen,
angenehmes Licht, Farbenerkennung
wie am Tag.

Ausführliche Prospekte. Feine Referenzen.



Regina-Begelelampe geräuselt
200-350 Zünd. Brennbauer mit 1 Kofie.
Neuheit: Regina indirekt,
abstrahlendes Licht,
30% größere Lichtleistung.
Lichtpaus-Begelelampe.
Regina-Begelelampenfabrik,
Köln-Sülz.
Vertreter: Bernh. Peters, Halle S.

Herzkrankte

Nervöse, Rheumatiker vor. Prop.
Dr. med. Roster's Sanatorium
Korbach, Kreis L. Vogtl. Hochstzahl
10 Kranken, 2 Ärzte, 1. Klasse. Mass.
Preise. — Herrliche Umgebung.

Emser Pastillen!

Emser Kränchen - Kessel-
brunnen - Pastillen

sowie
Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der Gesellschaft
der König Wilhelms-Felsen-
quellen in Ems vertrieben),
beide unter Staatskontrolle in den
eigenen Betrieben des Staates in rein
natürlichem Emser Quellwasser hergestellt.

Natürliches
Emser Quellsalz

in Flaschen

zu haben in allen Apotheken, Drogen-
und Mineralwasserhandlungen.

Königl. Bade-Verwaltung Ems.

Mietsgewinn! Zeltersparnis!

Trockene Neubauten
innerhalb weniger Tage mittelst d.
Hygienischen Trockenheit-
Verfahrens (Patent-Türk).
W. F. Schulz & Co. Hauschw. u. Maner-
str. 15. Hans Herzog, Schwab.
Dionysiusstr. 15. Berufsstr. 23.
Schub. Bülowenstr. 1. Sülz.
Eisenstr. — Prima Referenzen!

Meines Hoggensbrot,
groß und wohlschmeckend, empfiehlt
die Bäcker von
B. Wege, Leibnizstr. 48.

Auktion.

Abends den 23. d. Mts. nach-
mittags 2 Uhr nebstherge id. Man-
nlichkeits 15 (Drei Stunden):
große Partie nebr. Gegenstände,
als: 2 Sofa, 3 Stühle, 1 Küchen-
schrank, 5 Bettstellen mit Matratzen
und Federbetten, Sofa, Näh-
maschine und Tischleuchte, Stühle,
Schreibtisch, Waage, Zwickel,
Säge, Silber, silberne Waage,
Porzellan und Kleiderstücke
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Beitrittung dabei bis 12 Uhr an.
Oskar Knoche, vereid. Auktionator,
Gr. Steinstraße 63.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denzel.

Ingenieurschule Zwickau Königreich
Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Ankauf und Prospekte kostenlos.

Realgymnasium mit Realschule zu Naumburg a. S.

Das hiesige, in den Klassen VI-IV mit einer lateinlosen Realschule ver-
bundene Realgymnasium Beginn des Unterrichtes in UII) eröffnet
zu Ostern d. J. die Interprima. Anmeldungen von Schülern für alle
Klassen beider Schularten nimmt der Unterrichtsausschuss oder mittelst
eintreten, ist auch an jeder Auskunft, a. B. über Besondere, sehr bereit.
Beginn des neuen Schuljahres Dienstag den 12. April. Bei der Aufnahme
sind vorzutragen der Schulbesuch, Impfchein und das Abgangszeugnis.
Naumburg a. S., den 20. Februar 1904. Fischer, Director.

Amthorsche Höhere Handelslehreanstalt in Gera
(Neub.) gegründet 1849, nach Gera verlegt 1854, daher am 1. Mai 1904:
Feier des 50jährigen Jubiläums in Gera.
Genehmigte Schüler und Freunde sind eingeladen:
3 Abteilungen: ca. 180 Schüler. — Jequisse Referenzen zum Ein-
führungsdienst. — Prospekte durch die Direktion.

Saug-Generatorgas-Anlagen und Motoren für Braunkohlen und Briketts.

Biliger im Betrieb, einfacher als
Autogasanlagen. Größere Betriebs-
sicherheit, da keine Zerkolung mehr.
Brennstoffkosten 1/2 bis 1 1/2 Pf.
von Verdichtungs- und Zünd-
vorrichtung.

F. W. Thiele Söhne, Maschinenfabrik Stendal, 5.

Neue
Excelsior-Schrotmühlen
mit verbesserten Mahlscheiben
— D. R. — Preislicher Kostentel
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
GRÜNDUNGSWERK
MAGDEBURG — EUCKAU

Vertreter:
Oswald Sengenberger,
Ingenieur,
Halle a. S., Halberstädterstr. 10, P.

Ruberoid-Dachpappe

ersetzt gleichsam die teuren Zinkdächer. Bequeme Verlegung auf kaltem
Wege, ohne Teeren. Bei Fabriken, Scheunen, Lokomotivschuppen, behör-
lichen und privaten Häusern tausendfach bewährt.
Lager: Walter Morris, Halle a. S.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. Pfl. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. Pfl. Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

BERGMANN & CO.
Süßwarenfabrik
BERLIN
vorm. FRANKFURT/M.

D.R. Pat. Must. G. 15482.

Carbotheerschwefel-Seife.
Überall zu 50 Pfg. pro Stück käuflich.
Mit 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt